



Bauernbund Sachsen-Anhalt e.V. • Adelheidstr. 1 • 06484 Quedlinburg

Landtag Sachsen-Anhalt
Ausschuss für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten
Domplatz 6-9

39104 Magdeburg

Adelheidstr. 1
06484 Quedlinburg
Tel: 03946/708906
Fax: 03946/708907
E-mail: sachsen-anhalt@bauernbund.de
Internet: www.bauernbund.de

Quedlinburg, 20. November 2020

Stellungnahme zur „Auswirkung des Ausbruches der ASP in Brandenburg auf die Schweinehaltenden Betriebe in Sachsen-Anhalt“

Sehr geehrter Herr Daldrup, sehr geehrte Mitglieder des Ausschusses für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten,

wir bedanken uns, dass Sie die Auswirkungen des Ausbruchs der Afrikanischen Schweinepest in Brandenburg zum Thema einer Beratung Ihres Ausschusses machen. Die zwischenzeitliche Ausweitung der ASP auf das Bundesland Sachsen unterstreicht die Dynamik der Ausbreitung der Tierseuche und die Dringlichkeit des Handelns durch die Landesregierung.

Nach Ausbruch der ASP in Brandenburg hat die Landwirtschaft in Deutschland durch den sofortigen Preisverfall über die gesamte Wirtschaftskette der Schweinefleischerzeugung einen immensen wirtschaftlichen Schaden erlitten. Daneben sind in einer ohnehin wirtschaftlich schweren Zeit viele bestehende Lieferketten gestört worden und haben die Schweinehalter vor große organisatorische Probleme gestellt. Die Erfahrungen in Brandenburg haben schmerzlich gezeigt, wie empfindlich auch landwirtschaftliche Betriebe ohne Schweinehaltung durch die Bewirtschaftungseinschränkungen in den Restriktionszonen getroffen werden.

Die Landesregierung sollte sich deshalb noch stärker auf Präventionsmaßnahmen sowie Vorbereitungen auf einen eventuellen Ausbruch der ASP in Sachsen-Anhalt konzentrieren. Die Erfahrungen aus Brandenburg und Sachsen können dabei die größte Unterstützung sein.

Der Bauernbund Sachsen-Anhalt e.V. schlägt darüber hinaus vor, folgende Punkte bei der Umsetzung der ASP- Präventionsmaßnahmen zu berücksichtigen:

- Die weitere Ausbreitung der ASP im Wildschweinbestand muss dringend verhindert werden. Geeignete Maßnahmen sind aus unserer Sicht:
 1. die Nutzung, Ertüchtigung und Erweiterung bestehender Zäune an Bundesautobahnen als „Brandmauer“. Wildbrücken und Durchlässe müssen geschlossen werden.
 2. Die Jagd auf Wildschweine muss landesweit intensiviert werden. Eine Prämie für die Erlegung von Schwarzwild unterstützt die Jäger bei Ihrem wichtigen Beitrag für den Seuchenschutz. Zusätzlich sollten die Jäger bei der Verwertung der erlegten Wildschweine unterstützt werden. Für den Fall, dass eine Vermarktung nicht mehr möglich ist, sollten Pläne für eine ordnungsgemäße und kostenlose Beseitigung der Tierkörper geplant werden.

Im Bereich von Bundes- und Landesflächen sollten verstärkt Bewegungsjagden durchgeführt werden.

3. Gesetzliche Grundlagen zur Verwendung von Nachtsicht und -zielgeräten müssen kurzfristig auf Landes- und Bundesebene der technischen Entwicklung in diesem Bereich angepasst werden.
- Die Aufrechterhaltung der Infrastruktur der gesamten Wertschöpfungskette im Seuchenfall muss höchste Priorität haben. Insbesondere die Schlachthöfe und die Tierkörperbeseitigungsanlage in Sachsen-Anhalt haben eine überregionale Bedeutung. Die Auswirkungen eventueller Restriktionszonen auf diese Betriebe und die Verkehrswege dorthin sollten kurzfristig geprüft werden.
 - Mit den Schlachthöfen im Land sollten Vereinbarungen getroffen werden, wo Tiere aus Restriktionszonen geschlachtet werden.
 - Um im Seuchenfall schnelle und zielgerichtete Maßnahmen zu ergreifen und den Schaden für die Landnutzer in den Restriktionszonen auf ein notwendiges Maß zu reduzieren, sollte eine Leitlinie zum Handeln im Seuchenfall gemeinsam mit den Landkreisen erarbeitet werden.
 - Um die von Seuchenschutzmaßnahmen betroffenen landwirtschaftlichen Betriebe wirtschaftlich nicht zu gefährden, sollten Vorbereitungen für eine praxisnahe und schnelle Entschädigung getroffen werden. Entsprechende Vorbereitungen sind auch in der Haushaltsplanung vorzusehen.
 - Alle Maßnahmen sollten durch eine intensive Pressearbeit flankiert werden, die die Bevölkerung für die Gefahren der Verschleppung der Afrikanischen Schweinepest sensibilisiert.

Mit freundlichen Grüßen



Annekatriin Valverde
Geschäftsführung